

VON UNSERER NEUEN SAMMLUNG „DER WELTGARTEN“

liegen jetzt die ersten drei Bände vor:

Erster Band: Karl Foerster, Unendliche Heimat

Anna Kappstein schreibt in der Hartung'schen Zeitung:

„In allerhand unvermeidlicher Alltagswidrigkeit traf mich ein Buch, das den Titel trägt „Unendliche Heimat“. Ich blätterte und las mich fest und versank in dieses Buch, wie man in eine Heimat versinkt—oder wie wenn man sich auf eine vergessene Heimat wieder besinnt. Dort im „Unendlichen“ liegen die Werte, um die zu leben es sich verlohnt, im Unendlichen der Schöpfung dieser Erde, die unausschöpfbar ist an Schönheitswonnen. Der armselige Alltag macht unsere Sinne blind und taub und stumpf — und dennoch: stelle nur eine Blume vor dich hin oder schau eine ziehende Wolke an — und es kommt wie ein Erwachen über dich; fortgeblasen ist die Unlust. Karl Foerster, der Sohn des Astronomen, — ein Gärtner von Beruf, in seinem Beruf ein Künstler und ein Wissenschaftler, ein Dichter in der Naturbetrachtung, lehrt uns in seiner „Unendlichen Heimat“ jenes beseligende Weltgefühl, das in ewigem Kreislauf von den Gezeiten des Jahres immer neu geweckt wird. So sieht er allenthalben „Neuen Weg“ und „Entfaltung“; der Lenz wird ihm zum „Frühlingsneuland“, der Werktag zum „Sankt Alltag“. Und er überzeugt uns, daß die Erde unter der Industrialisierung nicht verödet, wie es uns im Maschinen- und Wolkenkratzer-Zeitalter erscheinen will, daß die Landschaft vielmehr sich mehr und mehr bereichert durch die zunehmende Mannigfaltigkeit des Baum- und Blumenwuchses . . .“

Zweiter Band: Fritz v. Oheimb, Gartenglück von heute

Die Frankfurter Zeitung schreibt:

„Wer von unmittelbarer Freude an allem, was draußen grünt und blüht, herkommt, tiefer eindringen möchte und im stillen Zimmer einen Nachklang seiner Freuden genießen will, der greife zu dem Buch von Oheimb. Aus jedem Wort des kleinen Buches klingt eine tiefe Liebe zu den Schönheiten unserer Erde, die das etwas abgegriffene Wort „Natur“ zusammenfaßt. Die Erfahrungen und Beobachtungen eines langen Lebens auf seinem schlesischen Gute, die jahrelange Arbeit an der Verschönerung und Veredlung seines alten Parkes dort erfüllen diese Aufsatzsammlung mit dem frischen Leben des tatsächlich Geschauten, und allerlei praktische Winke und Ratschläge werden dem Gartenbesitzer willkommen sein. Ein abgeklärter Frieden spricht aus den Zeilen des alten Landedelmannes und ist der beste Beweis für die ausgleichende innere Ruhe und unangreifbares Glück gewährende Wirkung eines naturgebundenen Lebens. Sehr hübsch ist es, den alten Herrn auf seinem Gang durch den Park zu begleiten, den er durch das Sichversetzen in die Heimat all seiner Pflanzen zu einer Gedankenreise in entlegendste Gegenden des Erdballs werden läßt, oder mit ihm in einer Sommernacht alles Geliebte seines Gartens zu belauschen. Liebevoll beobachtet er die selten bewußt gesehene Schönheit verschiedener Blumenknospen, spricht von der Anmut und Formvollendung der einzelnen Blume, die wir, im Gegensatz zum Ostasien, über der Freude an Massenwirkungen zu würdigen verlernt haben.“

Dritter Band: Paul Landau, Gartenglück von einst

Börries, Freiherr von Münchhausen schreibt über das Buch:

„Wer sich Paul Landau anvertraut, der faßt die Hand eines lieben stillen Gelehrten, dessen bescheidener Plauderton nur dem Wissenden verrät, daß hinter ihm ein ungemeines Wissen, eine verblüffende Belesenheit, ein fabelhafter zusammenschauender Blick steht. Das Büchlein, das er soeben unter dem schlichten Titel „Gartenglück von einst“ herausgegeben hat, ist weit mehr als sein Name verraten läßt: Eine Geschichte des Gartens.

Mit Persern und Aegyptern geht es los, mit Bibel, Griechen und Römern fährt es fort, mit dem Fürsten Pückler hört es auf. Und was er auch anführt, alles ist in freundlicher Lässigkeit, gelegentlich mit Humor, hingeplaudert und voll feinsten Reizes. Ein Büchlein, um es Frauen zu schenken, die es auf der Gartenbank lesen mögen, ein Büchlein ebenso für den Mann, der die Geschichte des Gartens wissenschaftlich durchleben will. Vor allem der Aufsatz über Pückler ist ganz meisterhaft und zeichnet den genialen Aristokraten mit wenigen Strichen in seiner ganzen Vielseitigkeit und Geschmackskultur. Reizend ist der Satz von ihm: „Ich habe mich an das Publikum gewöhnt, wie an den Schnupftabak“, mit dem er seine vielen Veröffentlichungen entschuldigt.

Landau gliedert sein Werk, wie man eben ein Plauderbuch einteilt: Wie einen Park in größere und kleinere Gruppen, die doch immer eine biologische, geschichtliche und geschmackvolle Zusammenghörigkeit zeigen.“

Jeder Band in Pappe 3 M., in Ganzleinen 4 M.



35% Rabatt und 11/10 gemischt



VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN-WESTEND